

Nachfrage nach modernen Logistiklösungen ungebremst

Im Expertenkreis Logistik des Osteuropavereins informierten und diskutierten Branchenfachleute über aktuelle Trends und Entwicklungen im Logistikbereich in Mitteleuropa sowie den Stand und die Perspektiven von Bahntransporten zwischen Europa und Asien.

Polen ist durch seine zentrale Lage eine ideale Drehscheibe im Güterumschlag: Gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur, moderne Lagerflächen und geringe Kosten locken immer mehr ausländische Unternehmen. Der Logistikkonzern Kühne + Nagel ist bereits seit 25 Jahren östlich der Oder aktiv. „Polen ist noch immer ein boomender Markt, die Nachfrage nach Transportlösungen wächst nicht nur für den lokalen Markt, sondern auch für Exporte nach Osteuropa und Übersee“, bestätigte Osama Romhi, Vize-Präsident und Prokurist bei Kühne + Nagel, auf der ersten Sitzung des Expertenkreises Logistik des Osteuropavereins der deutschen Wirtschaft in diesem Jahr. Die Experten trafen sich in der Kühne Logistics University in der Hamburger Hafencity. Das Unternehmen ist in Posen, Warschau, Breslau und Katowice vertreten und unterhält Niederlassungen an neun weiteren polnischen Standorten. Durch dieses Netz können Transporte jederzeit kurzfristig umgesetzt werden. „Wir haben unsere LKW von Beginn an immer fahren lassen, egal ob voll oder leer. Das ist zwar zunächst eine Investition, aber dadurch konnten wir langfristig Kunden gewinnen“, erklärte Romhi.

Hohe Nachfrage nach Logistikzentren

Auch in Tschechien boomt der Logistiksektor. Die Nachfrage nach Lagerhallen ist hoch, mittlerweile bauen Projektentwickler Lagerfläche bereits spekulativ. Rund 70 Prozent der derzeit im Bau befindlichen Objekte sind bereits vermietet. Während der Leerstand nach der Krise 2009 noch knapp 19 Prozent betrug, ist er im vergangenen Jahr auf 4,75 Prozent gesunken. Dabei wurden im Jahr 2016 in Tschechien über 500.000 Quadratmeter Lagerfläche neu erschlossen. Jakub Pelikán, Head of Development bei P3 Logistic Parks, geht davon aus, dass diese geringe Leerstandsquote auch 2017 stabil bleibt. P3 bietet in Tschechien rund 1.000.000 Quadratmeter Lagerfläche in 14 Logistikparks an. Mehr als 19 Prozent dieser Fläche werden von deutschen Unternehmen genutzt. Nach Angaben von Germany Trade and Invest wird es in den wirtschaftlichen Schwerpunktregionen jedoch zunehmend schwieriger, geeignete Grundstücke für große Logistikzentren zu finden.

Bei der Entwicklung neuer Logistikparks sieht P3 die Trends bei höheren Energieeffizienzstandards, der Einbindung führerloser Lkw, Bereitstellung von Infrastruktur für Elektrofahrzeuge und Zustellung per Drohnen. Neben XXL-Lagerhäusern rückt auch die Logistik der letzten Meile verstärkt in den Fokus.

Langfristige Planung zahlt sich aus

Den Markteinstieg für Logistikdienstleister in Mittel- und Osteuropa skizzierte Volker Sdunzig, Vize-Präsident Central & Eastern Europe der CHEP Deutschland GmbH. CHEP ist ein weltweiter Anbieter im Pooling von Paletten und Behältern mit 60 Servicecentern in Osteuropa. Das Unternehmen plant seinen Einstieg in neue Märkte langfristig. Von der Marktanalyse über die Bildung eines lokalen Teams und den ersten Pilotkunden könne es bis zu den ersten Umsätzen fünf bis sechs Jahre dauern. Gewinne mache das Unternehmen in

Lokalen Ansatz stärken.

der Regel nach zehn Jahren. Beim Markteinstieg stehe die Kundenorientierung von Beginn an im Mittelpunkt. Mit seinen blauen Paletten bietet CHEP weltweit einen verlässlichen und immer gleichen Qualitätsstandard.

Bei der Eröffnung neuer Servicecenter orientiere sich das Dienstleistungsunternehmen an den Niederlassungen wichtiger Kunden, darüber hinaus werden Partnerschaften – etwa bei Transportlösungen – mit Kunden aufgebaut.

Als einen wesentlichen Faktor für den erfolgreichen Markteinstieg nannte Sdunzig zudem die konsequente Umsetzung eines lokalen Ansatzes. CHEP beschäftigt grundsätzlich lokale Mitarbeiter und investiert nachhaltig in deren Ausbildung. Die Verträge werden in der jeweiligen Sprache in lokaler Währung abgeschlossen. Auch bei der Umsetzung der Compliance-Richtlinien setzt CHEP auf lokale Berater.

Entwicklungsperspektiven im Bahnverkehr

Trotz des Einbruchs im Ukraine-Geschäft und des starken Rückgangs des Handelsvolumens mit Russland kann auch der Bahnverkehr von und nach Osteuropa positive Trends verzeichnen. Während der Warenverkehr aus und nach Russland rückläufig ist, bleiben innerrussische Transporte stabil und konnten sogar zulegen.

Elena Ivankina, Business Development Manager Rail bei GEFCO Deutschland GmbH, sieht vor allem auf der Strecke China-EU/Russland einen starken Zuwachs. Grund seien



Der Logistiksektor boomt: Der Leerstand in Logistikparks wie denen von P3 ist kontinuierlich gesunken.

deutliche Routenverbesserungen, etwa die Geschwindigkeitserhöhung auf dem Korridor, die Prioritätsbehandlung in Brest und im Schienennetz und hohe Investitionen in Kasachstan und China. Insgesamt ist der Bahnanteil im Logistiksektor in Russland und China doppelt so hoch wie in der EU. Gründe dafür sind die größeren Entfernungen, die Wirtschaftsstruktur mit einem höheren Anteil an Rohstoffen und die schwierigen Witterungsbedingungen für LKW und Flusstransporte.

Deutsches Know-how gefragt

Kasachstan bleibt weiterhin ein interessanter Markt für deutsche Logistiker. Besondere Herausforderungen an das Transportsystem ergeben sich unter anderem aus den großen Entfernungen zwischen den Siedlungspunkten sowie der großen Entfernung zu den Weltmärkten. Der Bedarf an effizienten Logistiklösungen ist enorm, die Lagertechnologien sind veraltet. Um deutsches Know-how in das Land zu bringen und lokale Fachkräfte bedarfsgerecht auszubilden, bietet die Deutsch-Kasachische Universität in Almaty in Zusammenarbeit mit deutschen Partnerhochschulen den Studiengang Verkehrslogistik (BA und MA) an.

Expertenkreis Logistik Osteuropa Vernetzung und Erfahrungsaustausch

Der Expertenkreis Logistik bündelt und fördert die Osteuropakompetenz seiner Mitglieder und dient als Plattform für die brancheninterne Vernetzung sowie den Erfahrungsaustausch. Die nächste Sitzung findet am 06. April 2017 in Sankt Petersburg im Rahmen der 14. Deutschen Woche anlässlich des 60-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft zwischen Hamburg und Sankt Petersburg statt. Geleitet wird der Expertenkreis von Prof. Dr. Peer Witten, der mehr als 20 Jahre im Vorstand der Otto Group war. Peer Witten ist Aufsichtsratsvorsitzender der HHLA Hamburger Hafen und Logistik AG, Vorsitzender der Logistik-Initiative Hamburg und Honorarkonsul für Montenegro in Hamburg.

Weitere Informationen: Katrin A. Morosow, Tel.: 040/35 52 57 49, morosow@osteuropaverein.org.

SVENJA GROTH

ist Referentin für Öffentlichkeitsarbeit beim Osteuropaverein.